

19. VII. 1919

19
55

Erbschaft, 18. Juli.

Das politische Erbe des Weltkrieges ist nicht mehr als eine Schandmaldeutung auf Sowjetrußland und Sowjetungarn. Es bedeutet in den Siegerstaaten die erste Etappe, in den neutralen Ländern den Ausgang, bei den besiegten Völkern aber die Fortsetzung der sozialen Revolution. Dagegenwärtig man sich aus der Geschichte der Arbeiterbewegung wie schwer es war und welche Arbeit es kostete, auch nur in einem einzigen Lande einen Klassenstreik und noch dazu einen politischen zu organisieren, so muß es jedem Vernünftigen einleuchten, daß keine Regie, keine Nation, selbst die große Entente, der Streikschait nicht anzuordnen können, einen auf den ganzen Erdball sich erstreckenden Klassenstreik zu veranstalten, wären nicht die Voraussetzungen für soziale Revolution in den wirtschaftlichen und sozialen Zuständen Europas vorhanden. Alle Nationen, die das Substrat dieses Klassenstreiks einschließen, die internationale Solidarität des Proletariats aller Länder, die revolutionäre Abneigung der Völkern gegen die Wille zum einschneidenden Kampf gegen die unerbittliche Arbeitsorganisation, können nur in einem Weichen zur Entfaltung kommen, in dem das moralische Gebilde des Kapitalismus ins Wanken geriet, und das Schicksal der Millionen der Proletarier nach wirtschaftlicher und sozialer Befreiung unbezähmbar geworden ist. Wäre die kapitalistische Wirtschaft nicht vollständig desorganisiert, gäbe es eine Möglichkeit der Fortführung dieser Arbeitsorganisation, wäre der Kapitalismus die Kraft und die Macht, die Arbeitermassen auch weiter im Joch der Lohnarbeit zu halten, so wäre diese Klassenorganisation einfach undenkbar. Nur auf einem für die Weltrevolution vorbereiteten Boden konnte diese Saat der internationalen Zusammengehörigkeit aller Proletarier zu die Höhe treiben.

Der Ausgang war die Notwendigkeit der sozialistischen Siegesfeier, die durch Ausschluß des Nationalismus, der unheimlichen Vorurteile die Lohnarbeit des Volkes von den Reichen des Krieges, der wirtschaftlichen Verarmung und der sozialen Entwürdigung abzumenden vermag. Trotz aller Triumphparaden, Siegesprozessen und Beerdigungen des 14. Juli werden die Arbeiterklassen von Paris auf 21. Juli in unerschütterlichen Reihen für die Bekämpfung des Proletariats aller Länder, für die Unabhängigkeit der Sowjetrepubliken, in denen die Arbeiterklasse die Freiheit der alten Weltordnung abgelehrt hat, demonstrieren. Und auch die Arbeitermassen des siegesbewußten Englands, der Tschechien und der Tschecho-Slowakischen Republik fühlen sich mit den befreiten, für Befreiung kämpfenden ungarischen und russischen Brüdern solidarisiert, als wären die Ausbeutern ihrer eigenen Nation. Dieses Weltproletariat ist seit überzeugt, daß der Friede, der die feindlichen Ententeländer den besiegten Völkern auferlegt, keineswegs den Proletariats der Siegerstaaten zum Nutzen und der Kapitalisten der besiegten Länder zum Schaden werden, sondern ausschließlich die Kapitalisten der Siegerstaaten reicher und mächtiger und das Proletariat der besiegten Länder ärmer und gedrückter machen wird, als das Vorgehen des Krieges hat. Das Weltproletariat erheben, wenn es als wahren Feind zu betrachten hat, um zugleich die Überzeugung gewonnen, daß der Friede nur durch einen einzigen und allein durch die Weltrevolution erreicht werden kann.

Die wirtschaftlichen Zusammenhänge zur Weltrevolution sind in allen europäischen Staaten mehr oder weniger gegeben. Vielleicht mit der einzigen Ausnahme Englands sind die Staatsfinanzen überall zerrüttert, daß das Staatsleben auf der bisherigen Grundlage nicht mehr fortgeführt werden kann. Auch das ehemals so kapitalreiche Frankreich wird aus den Finanzkalamitäten keinen anderen Ausweg finden können, als den vollständigen Zusammenbruch der Wirtschaftsordnung. Man wagt nur einen Blick auf das vierzig Milliarden Defizit im französischen Haushaltsjahr werfen, um ganz klar zu sehen, daß die französische Finanzwirtschaft vor einer unüberwindlichen Krise steht. Die Kosten des wahren Krieges kann auch Frankreich nicht mehr aus seiner kapitalistischen Nationalwirtschaft erheben. Dieser das besiegte Deutschland der französischen Finanzwirtschaft die ungeheuren Milliarden zur Deckung des Defizits nicht, und es kein und wird sie nicht können, so ist der völlige Staatsbankrott auch in Frankreich nicht zu vermeiden. Ebenso schlimm sieht es mit dem italienischen Staatshaushalt, der die Kosten des Krieges, die Deckung der Zinsen seiner Schulden aus dem Erlös seiner Nationalwirtschaft ebenfalls nicht erbringen kann. Eine kurze Zeit könnten nur die lateinischen Staaten noch mit der Fiktion behoven, daß die sogenannten Wiederherstellungskosten, die die besiegten Länder beizustellen haben, ihre Finanzen wieder aufrichten werden. Es wäre ja, aber bald zeigt, daß weder Deutschland, noch Deutschland und Ungarn wirtschaftlich imstande sind, aus dem Grange ihrer desorganisierten Wirtschaft die Zinsen der Staatsanleihen dieser besiegten Staaten zu decken, und dann kommt es sowohl in Frankreich, wie auch in Italien zum Staatsbankrott, was aber insbesondere

bei den Franzosen gleichbedeutend mit dem Ausbruch der sozialen Revolution ist.

Aber auch abgesehen von der staatsfinanziellen Notlage, lahorieren die Siegerstaaten an demselben wirtschaftlichen und sozialen Schicksal wie die Besiegten. Die Produktion ist auch bei ihnen desorganisiert, der Arbeitswille des Proletariats vermindert, der Geist der kapitalistischen Arbeitsschicksal zerfallen. In Italien mehrten sich von Tag zu Tag die Anzeichen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, und damit parallel jene der sozialen Revolution. Immerausstehende ohne Unterlaß Lebensmittelrevolten, Leuerungsaufrührer sind an der Tagesordnung. Die Funktionen der amerikanischen Lebensmittel- und Warenabfuhr, der englischen und amerikanischen Kredit können den in Anarchie befindlichen Organismus nicht mehr beschwichtigen. Alle diese Umstände brechen dafür, daß die nächste Etappe der Weltrevolution sich in Italien abspielen werde. Das besiegte Deutschland aber, das sich dem Friedensbündel aus Not unterworfen hat, kann noch zur Ruhe kommen, weil es undenkbar ist, daß seine Arbeiter sich nunmehr gefügig in das Joch der Fronarbeit begeben, die nur zur Bereicherung der fremden Kapitalisten dienen soll. Das aber die besiegten Länder von den Ententeimperialisten zu erwarten haben, beweist am schlagendsten das deutsch-österreichische Beispiel. Der Lebensmittelfreud der die Ententeimperialisten Deutschland gewährt haben, ist erschöpft. Die Sendungen haben nur hingereicht, um die Lebensmittelnot der benachteiligten Bevölkerungsschichten zu lindern, während die breiten Volksmassen nach wie vor dem Hunger preisgegeben sind. Nun ist dieser Kredit von etwa einhalb Milliarden Kronen erschöpft, und es stellt sich heraus, daß die österreichische Regierung diesen für Lebensmittel angeschaffenen Betrag anderweitig verausgabte hat und nun mit verzweifelter Anstrengung nach Pfandobjekten ausraut, die sie den habgierigen Imperialisten der Entente für weitere Sendungen bieten soll. Aus diesem deutsch-österreichischen Beispiel hat auch unser Proletariat viel gelernt. Es hat erfahren, daß die Entente nur Lebensmittel an uns zu halten kann, wenn das hungernde Volk die geforderten Wucherpreise zu zahlen imstande ist. In Ungarn nach Anfordern der Reichshaber der Entente momentan über keinerlei Zahlungsmittel verfügt, also in dem Augen der Lebensmittelversorgung nicht kreditfähig ist, wäre kein Regime denkbar, dem die Entente Lebensmittel und Rohmaterial kredittieren würde. Die Unterstellung der weissen Gegenrevolution, als ob die Entente Ungarn wegen der Proletarierdiktatur nichts liefern würde, ist daher eine demütige Unwahrheit. Dies weiß auch das ungarische Proletariat zu gut, und es schloß aus dieser Demütigkeit nur, und die Entschlossenheit zur Ausbeutung des Nahrungsproblems ist in Ungarn nur eine Frage der Organisation und der Bewusstheit, da das Land seinen Eigenbedarf selbst produziert und auf das mit Wucherzinsen zu erwerbende Ausland der Entente überhaupt nicht angewiesen ist. Das Proletariat wird der ungarischen weissen Gegenrevolution Herr werden und in dem Augenblick hat auch die Lebensmittelfrage aufgehört, auf zu sein. Die deutsch-österreichische Arbeiterklasse ist aber bereits ebenfalls damit im Reinen, daß sie von der Entente keine Lebensmittelhilfe zu erhoffen hat, wenn die weissen Sendungen nur den benachteiligten Klassen zugänglich gewesen sind und sie in dem Augenblick ganz aufhören, in dem die Zahlungsmittel des Staates erschöpft sind und darauf auch der Kredit angeschlossen sein kann. Ein Zeitpunkt, der eben Anzeichen nach bereits sehr nahegerückt ist. Die soziale Bewegung in allen Ländern läßt sich mit Bewusstheitsschritten allen Erdes nunmehr bekräftigen. Europa ist auf dem Wege der sozialen Entwürdigung bei der Absele der Revolution angefangen. Diese Tatsache soll und wird die Wachenorganisation des Weltproletariats am 21. Juli allen Wissenden und Verstehenden, und allen, die es nicht wissen und verstehen wollen, laut verkünden. Die alte Welt ist ins Wanken geraten, der Zusammenbruch ist unaufhaltsam. Aus ihrer Kammer wird der Reuban entstehen, an dessen Aufrichtung das ungarische Proletariat bereits emsig mit

Arbeit ist.